



Finanzbericht zum Jahresabschluss 2022

Ausgangslage anlässlich GV des RCS am 1.4.2023

An der ordentlichen GV vom 1. April 2023 wurde die von der bisherigen Leitung Finanzen präsentierte Jahresrechnung 2022 von den anwesenden Mitgliedern zurück gewiesen und dem Vorstand die Décharge verweigert. Die Jahresrechnung 2022 und insbesondere der Vergleich mit dem Budget 2022 wiesen etliche Ungereimtheiten auf und führten zu Fragen seitens der anwesenden Mitglieder, welche durch den damaligen Leiter Finanzen nicht nachvollziehbar beantwortet werden konnten.

Im Anschluss an die GV wurde mir als neu gewählte Leiterin Finanzen des RCS vom Vorstand der Auftrag erteilt, den präsentierten Jahresabschluss 2022 vollständig zu überprüfen, notwendige Korrekturen und Anpassungen vorzunehmen und gegebenenfalls eine neue Jahresrechnung 2022 zu erstellen. Insofern relevante Anpassungen vorzunehmen wären, müsste der bereinigte Abschluss an einer ausserordentlichen GV den Mitgliedern des RCS vorgelegt werden.

Feststellungen zur anlässlich der GV vom 1.4.2023 präsentierten Jahresrechnung 2022

Nach Durchsicht der Unterlagen mussten folgende Mängel festgestellt werden (Liste nicht abschliessend):

- . Die Mehrwertsteuer wurde lediglich für das 1. Quartal 2023 abgerechnet, die Abrechnungen für die Quartale 2–4 fehlten vollständig und waren demzufolge auch nicht verbucht.
- . Von 8 im Jahr 2022 durchgeführten Working Tests waren deren 5 nicht in der Buchhaltung verbucht. Deren finanzielle Auswirkungen fehlten im Jahresabschluss 2022 vollständig.
- . Es waren nicht alle Belege vollständig verbucht.
- . Es wurden keine periodengerechten Abgrenzungen vorgenommen.
- . Es wurden Rückstellungen der Vorjahre zweckentfremdet aufgelöst.
- . Plausibilitätsprüfungen wurden generell nicht oder zumindest nicht nachvollziehbar durchgeführt oder dokumentiert.
- . Die Detailakten zur Buchhaltung und zum Jahresabschluss 2022 wurden in der zentralen elektronischen Ablage während der vergangenen 2 Jahre nicht konsequent und vollständig nachgeführt.
- . Von der gewählten externen Revisionsstelle lag nur ein Bericht zu einem Review ohne Prüfungstestat vor. Die Revisionsproblematik wird anlässlich der ausserordentlichen GV erläutert und thematisiert.

Angesichts der festgestellten oben aufgeführten gravierenden Mängel mit relevanten Auswirkungen auf den Jahresabschluss 2022 wurde der Entscheid getroffen, den Jahresabschluss 2022 vollständig zu überprüfen bzw. zu überarbeiten

Getroffene Massnahmen zur Sicherstellung einer korrekten Jahresrechnung 2022

- . Alle fehlenden Belege wurde nacherfasst
- . Alle Working Test wurden nacherfasst, sofern die Daten zur Verfügung standen bzw. nachgereicht wurden. Die Beschaffung der notwendigen Angaben gestaltete sich in Einzelfällen aufwändig und unerfreulich.
- . Es wurden alle notwendigen periodischen Abgrenzungen vorgenommen
- . Die fehlenden MWST-Abrechnungen wurden erstellt und in Absprache mit der MwSt-Verwaltung nachgereicht

Geschätzter Nachbearbeitungsaufwand: ca. 150 Stunden

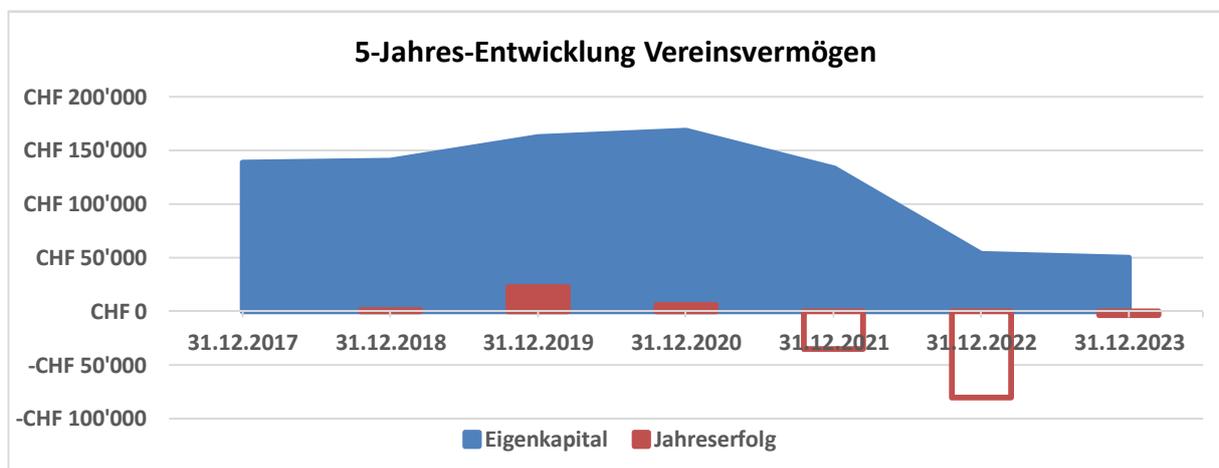
- . Die an der GV vom 1.4.2023 neu gewählte Revisionsstelle wurde kontaktiert, um die neu erstellte Jahresrechnung 2022 extern überprüfen zu lassen. Dabei stellte sich heraus, dass diese nie eine konkrete Offerte oder Zusage für den Fall einer Wahl zuhanden des RCS abgegeben hat und dass sie ebenfalls lediglich ein Review machen würden. Die Durchführung eines solchen Reviews sei aber frühestens im August möglich. Um den Mitgliedern des RCS zeitnah eine revidierte und gesicherte Jahresrechnung 2022 vorlegen zu können, wurde die gesamte Buchhaltung intern durch 3 Mitglieder des RCS mit entsprechendem Fachwissen in Rechnungslegung, Prozessen innerhalb des RCS sowie Unternehmensführung intern sehr detailliert geprüft. Wir sind somit nun in der Lage eine gesicherte Jahresrechnung 2022 einschliesslich eines Prüfungsberichts an der ausserordentlichen GV präsentieren zu können.

Geschätzter Prüfungsaufwand: ca. 25 Stunden

Kurzanalyse der finanziellen Lage des RCS am 31.12.2022

Leider kann nach dem enormen oben aufgeführten Aufwand kein erfreulicheres Resultat präsentiert werden als an der GV vom 1.4.2023. Im Gegenteil zeigen sich die ernüchternden Fakten wie folgt:

Jahresverlust 2022	CHF 80'014
Vorhandenes Vereinskaptal am 01.01.2022	CHF 133'527
Noch verbleibendes Vereinskaptal am 31.12.2022	CHF 53'513
Flüssige Mittel am 01.01.2022	CHF 217'073
Flüssige Mittel am 31.12.2022	CHF 125'818
Abnahme der Flüssigen Mittel	CHF 91'255



(Werte per 31.12.2023: Prognostizierte Werte gemäss neuem Budget 2023)

Persönliches Fazit:

Wäre der RCS kein Verein sondern eine dem Aktienrecht unterstellte juristische Person, müsste der Vorstand jetzt die Bücher hinterlegen und Konkurs angemeldet. Tatsache ist leider die, dass der Retrieverclub Schweiz im Moment ein Sanierungsfall ist, bei welchem durch den Vorstand mit allen notwendigen Konsequenzen **dringende Massnahmen zur finanziellen Stabilisierung des Vereinsvermögens** zu ergreifen sind.

Analyse der gravierenden Abweichungen der IST-Positionen am 31.12.2022 zum an der GV bewilligten Budget 2022

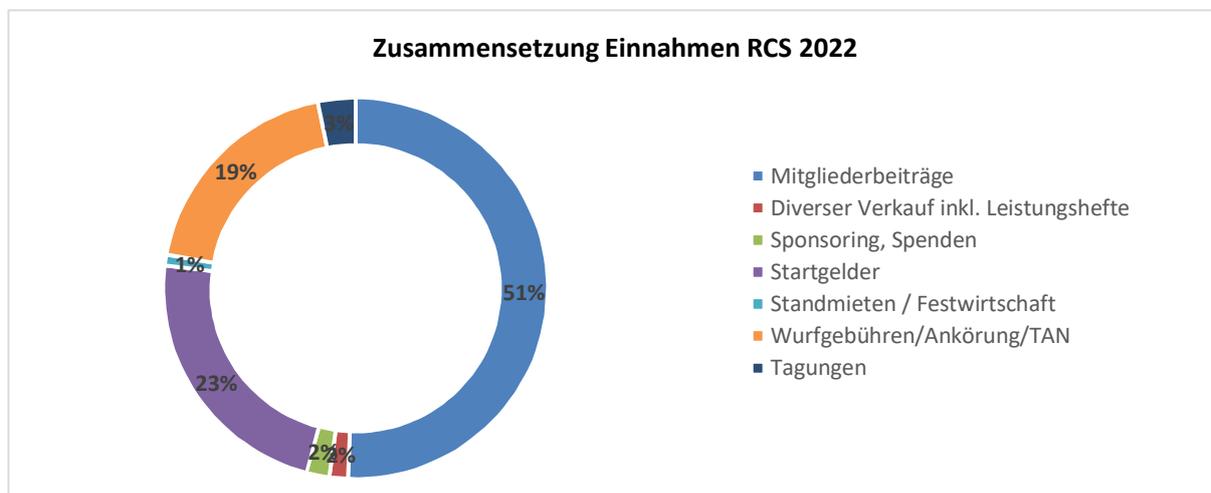
Die grössten Abweichungen lassen sich wie folgt erklären:

	Budget 2022	IST 2022	Überschreitung Budget	Verantwortl. Bereich
Nicht budgetierte Erstellung eines Logos	0.00	8'250.00	-8'250.00	Vorstand
Budgetierungsfehler in der Zuchtkommission	5'000.00	13'320.63	-8'320.63	Finanzen
Nicht budgetierte Beschaffung von Werbeartikeln: Polos und Caps	0.00	8'147.26	-8'147.26	Vorstand
Spesenbezüge über alle Sparten	44'750.00	52'554.27	-7'804.27	Alle Bereiche
Externe Buchhaltungshilfe trotz planbarem Ausfall J. Hotz und Schnittstellenproblemen	0.00	6'500.00	-6'500.00	Finanzen + IT
Höhere Ausgaben WT's	62'000.00	66'948.27	-4'948.27	Jagd
Tiefere Einn. Clubshow Startgelder/Sponsoring	15'000.00	11'232.41	-3'767.59	Clubshow
Höhere Ausgaben Sporthunde	2'500.00	4'908.00	-2'408.00	Sporthunde
Abweichung geg. genehmigtem Budget 2022			-50'146.02	

Selbstverständlich gibt es noch weitere geringere Abweichungen in beide Richtungen. Die oben genannten Positionen sind aber die relevantesten für das katastrophale Ergebnis des Jahres 2022.

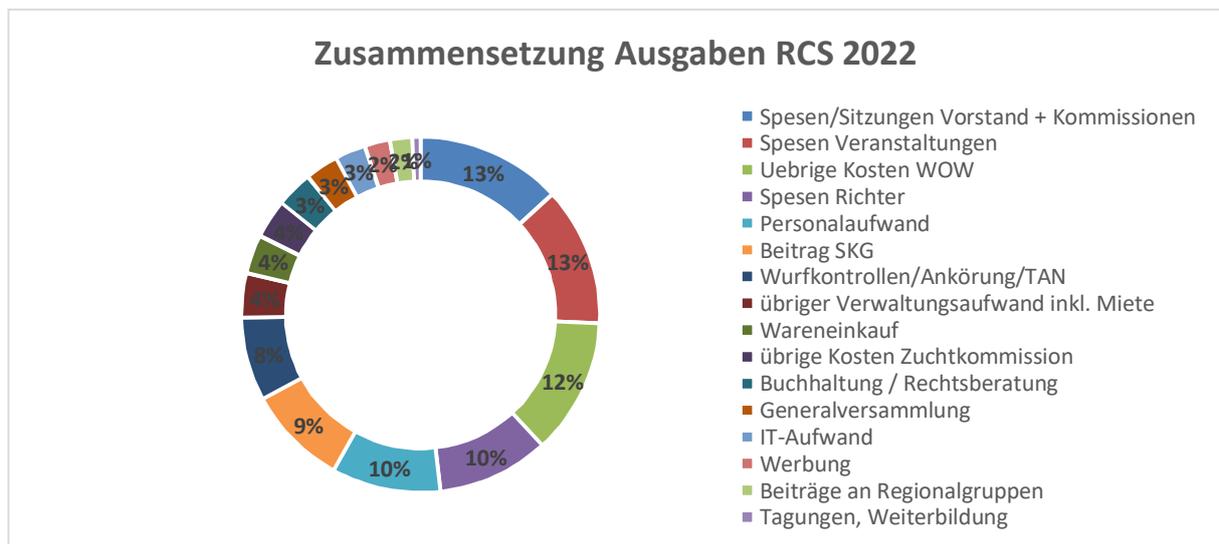
Persönliches Fazit zu den Ursachen des gravierenden Verlustes:

Durch fehlende laufende finanzielle Kontrolle, durch das mehrfache Nicht Einhalten der von der GV vorgegeben Budgetvorgaben 2022 entstand eine unkontrollierbare Entwicklung der finanziellen Situation welche durch vorhersehbaren und vermeidbaren zusätzlichen Finanzbedarf noch verstärkt wurde.



Eine Kurzanalyse der Einnahmen zeigt auf, dass

- die 3 Einnahmen-Positionen mit der grössten Hebelwirkung für Sanierungsmassnahmen die Mitgliederbeiträge, die Startgelder für WT's, Anlässe der Sporthunde und Ausstellungen sowie die Einnahmen aus der Zuchtkommission sind
- eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge anlässlich der GV 2022 beschlossen wurde und im Rechnungsjahr 2023 umgesetzt wird. Diese Sanierungsmassnahme wurde also bereits ergriffen und im neuen Budget 2023 mit entsprechender positiver Auswirkung berücksichtigt
- die Einnahmen aus der Zuchtkommission gemäss Spartenrechnung bereits mehr als kosten-deckend sind und somit bereits heute als einzige Sparte einen namhaften positiven Beitrag zur Deckung der übrigen Kosten leistet. Das Potential für weitere Sanierungsmassnahmen erachtet die Leitung Finanzen als ausgeschöpft
- als einzige Sanierungsmassnahme mit einer beträchtlichen Hebelwirkung auf der Einnahmenseite eine Erhöhung der Einnahmen aus den Startgeldern verbleibt. Dabei ist zu beachten, dass die Startgelder bei Ausstellungen durch den SKG vorgegeben sind und somit nur Startgelder für WT's und Sporthunde-Veranstaltungen zur Disposition stehen



Eine Kurzanalyse der Ausgaben zeigt auf, dass

- die Ausgaben des RCS im Unterschied zu der Einnahmenseite sehr heterogen verteilt sind und somit Sanierungsmassnahmen flächendeckend und umfassend zu definieren sind („Jeder kann und muss einen Beitrag leisten“)
- dass bei Massnahmen auf den Spesenpositionen, dem Personalaufwand, der Informatik und den Ausgaben für WOW vermutlich die grösste Einzelwirkung erzielt werden kann

Zusammenfassung und notwendige Massnahmen

In diesem wie auch bereits im vorangegangenen Jahr wurde das vorgegebene Budget massivst überschritten. Das Spesenreglement wurde teilweise und von Einzelnen sehr grosszügig ausgelegt. Es wurden Ausgaben bewilligt, für die gar kein Budget gesprochen wurde. Eine Einschätzung der finanziellen Risiken fand überhaupt nicht statt. Es ist dringend notwendig, dass sich der gesamte Vorstand seiner umfassenden finanziellen Verantwortung bewusst wird und unter der Führung der Präsidentin die **kommenden Vereinsjahre sehr konsequent und kostenbewusst gestaltet**.

Wie die Jahresrechnung 2022 eindrücklich aufzeigt, trägt neben den Mitgliederbeiträgen die Zuchtkommission am meisten zur Generierung von dringend notwendigen Einnahmen bei. Doch gerade hier liegt auch ein grosses potentiell finanzielles Risiko, da die Zuchtkommission mit veralteten Systemen arbeiten muss, deren Betriebssicherheit und Weiterentwicklung leider vernachlässigt wurde. Kann auf diese Systeme nicht mehr zuverlässig zugegriffen werden, erübrigt sich sehr schnell einer der zentralen Zwecke unseres Vereins und eine wesentliche Ertragsquelle entfällt. Aber auch in anderen Bereichen gibt es durchaus finanzielles Risikopotenzial, welches den **Wiederaufbau des Vereinsvermögens in genügender Höhe zur dringenden Notwendigkeit** macht. Der Vorstand ist hier gefordert, die entsprechenden Analysen vorzunehmen und daraus das benötigte Eigenkapital zu berechnen, damit auch im Worst-Case Szenario der Verein überlebensfähig bleibt.

Etliche Massnahmen sind nun bereits aufgegleist bzw. im Budget 2023 enthalten und ich sehe der Zukunft bei Einhaltung eines konsequenten Budgets durchaus positiv entgegen, aber es wird **viel Disziplin und Durchhaltewillen auf allen Stufen und in allen Sparten** brauchen. Aber das sind wir ja als Hündeler gewöhnt. In diesem Sinne „Back to the Basics“.

Iris Jorda

Leiterin Finanzen